

## Professor: Nachhilfe ist keine Lösung

Immer mehr Schüler brauchen neben dem Schulunterricht private Nachhilfe. OZ befragte den Direktor des Instituts für Schulpädagogik an der Universität Rostock, Prof. Antonius Hansel.

**OZ:** Warum ist die Nachhilfebranche ein Wachstumsmarkt?

**Antonius Hansel:** Die Gründe sind vielfältig. Eltern schätzen ihre Kinder falsch ein oder Lehrer genügen didaktisch nicht.

**OZ:** Kann Nachhilfe helfen?  
**Hansel:** Nachhilfe alleine löst nicht das Problem.

**OZ:** Was dann?  
**Hansel:** Man muss die Voraussetzungen verbessern. Mehr Personal zum einen und mehr Engagement der Eltern zum anderen.

**OZ:** Die Eltern bezahlen doch?  
**Hansel:** Ja, und nur die Schüler bekommen Hilfe, deren Eltern bezahlen können und wollen.

**OZ:** Gibt es Alternativen?  
**Hansel:** Man kann auf den Lehrer zugehen und solche Probleme klassenintern lösen. Mitschüler können genauso effektiv sein und wesentlich preisgünstiger.

**OZ:** Und die Nachhilfelerhrer?  
**Hansel:** Kommerzielle Angebote sind oft nur aufgepepptes Hausaufgabenbetreuung. Eltern sollten sich besser informieren.

**OZ:** Warum?  
**Hansel:** Das Personal verfügt oft nicht über genügend Lehrkompetenz. Da steht der Gewinn und nicht die Hilfe im Mittelpunkt.

**OZ:** Ist das Problem lösbar?  
**Hansel:** In den Schulen sind die Lehrer der Schüler. Da müssen wir investieren. Gescheiterte Schüler kosten später viel mehr.

**OZ:** Was muss passieren?  
**Hansel:** Wir brauchen mehr Lehrer, kleinere Klassen und bessere lern- und leistungsdiagnostische Kompetenzen.

**OZ:** Der Nachhilfebedarf ist also nur Symptom?  
**Hansel:** Der dritte Teil der PISA-Studie sagt, dass die Unterrichtsqualität an den Schulen verbessert werden muss.

**OZ:** Sehen sie eine Lösung?  
**Hansel:** Schüler sollten über die Nachmittagsbetreuung die Möglichkeit der Hilfe in den Schulen bekommen. Das gräbt kommerziellen Helfern das Wasser ab und wäre chancengerechter.

Interview: JAN EISEL



Antonius Hansel: „Die richtigen Lehrer sind in der Schule und die braucht der Schüler.“ Foto: Jan Eisel

## Trainieren statt pauken



Für Johanna Akkermann (13, l.) hängt das Interesse für ein Fach auch von der Sympathie gegenüber dem Lehrer ab. Lerntrainerin Dörte Räder (21) holt mit ihr nach, was die Schülerin im Lateinunterricht verpasst hat. „Die Klassen sind zu groß, ich fühl mich oft nicht einbezogen“, sagt Johanna. Foto: Jan Eisel

Von JAN EISEL

**Stadtmitte.** Die Schulen verlangen von den Kindern, sich zu entscheiden. Früh heißt es schon: Regionalschule oder Gymnasium, Latein oder Französisch?

„Ich habe Latein gemacht, weil in meiner Familie alle Latein gemacht haben“, sagt Johanna (13). Ob sie mit Französisch mehr Glück gehabt hätte, weiß sie nicht. Latein macht ihr jedenfalls keinen Spaß. „Die Lehrerin unterrichtet einfach nichts, wenn alle quatschen“, sagt sie. Die Klasse sei zu groß. Sie verlor den Anschluss und jeder Lateintest wurde zur Qual.

Johannas Eltern wurden zum Lehrergespräch eingeladen. „Uns wurde eröffnet, dass Johanna bei Versetzungsgefährdung die Schule verlassen müsse, weil sie ohne Empfehlung auf das Gymnasium gekommen ist“, sagt ihre Mutter Anja Akkermann.

### Kinder stehen in der Schule früh unter Erfolgsdruck. Ein Rostocker Student bietet Alternativen zur Nachhilfe an – Johanna Akkermann hat er geholfen.

Die Mutter wollte ihrer Tochter helfen und machte sich Gedanken über Nachhilfe. „Für mich ist das Ziel, dass Johanna Freude am Lernen hat und dass ihr die Fächer zugänglicher werden“, sagt sie. Als Kind habe man oft andere Ziele. Selbst Heilerzieherin, machte sich Akkermann schlau über mögliche Nachhilfevarianten. „Es sollte alltagstauglich und kein Frontalunterricht sein“, sagt sie.

Der 28 Jahre alte Rostocker Lehramtsstudent Tom Beyer bot ihr statt Nachhilfe als Alternative Lerntraining an. „Für mich stellte sich die Frage, wie man besser ler-

nen kann“, sagt Beyer. Er meint, dass Schulprobleme häufig Probleme sekundärer Natur sind. „Ich setze mich mit den Eltern zusammen und wir legen alle Fakten auf den Tisch“, sagt er. Es wurde nicht nur der Notenstand betrachtet, sondern auch über die Persönlichkeit Johannas gesprochen. „Wir haben gemeinsam Ziele festgelegt, wo wir hin wollen“, sagt Beyer. Johanna hat mitentschieden. „Ich wollte das erste Halbjahr schaffen“, sagt sie. Ihr sei klar geworden, dass sie sich ändern müsse.

Beyer unterrichtet sie aber nicht selbst, sondern vermittelte ihr ei-

nen passenden Lehrer. „Die machen bei mir einen Probeunterricht“, sagt er. „Ich muss sehen, ob jeder fähig ist.“ Denn offizielle Qualitätskontrollen gebe es in der Nachhilfebranche nicht, sagt er.

Anja Akkermann gefiel das Konzept. „Es ist gut, dass der passende Lehrer auf das Kind hin ausgesucht wird“, sagt sie. In Johannas Fall wurde die 21 Jahre alte Lehramtsstudentin Dörte Räder ihre Lerntrainerin. „Lerntraining heißt, dass ich auf unterschiedlichen Wegen Wissen erfrage und Johanna nur zur Lösung führe“, sagt sie. Sie bekomme nichts vorgelesen.

„In der Schule fühle ich mich oft nicht einbezogen“, sagt Johanna. Aber im Einzelunterricht sei sie der Mittelpunkt. Das könne die Schule nicht bieten. In die Ferien ging Johanna sorgenfrei – sie ist nicht mehr versetzungsgefährdet. **Internet:** www.lernerfolg-werkstatt.de

### INFO

**Unterstützung gesucht – worauf ist zu achten?**  
Fast jeder dritte Schüler hat schon einmal Nachhilfeunterricht bekommen. Bevor aber ein Lehrer gesucht wird, sollte erst mit dem jeweiligen Fach- oder Klassenlehrer über Defizite und Gründe unzureichender Leistung gesprochen werden.

Geklärt werden muss auch, ob Les-, Schreib- oder Rechenschwächen vorliegen, denn die bedürfen einer speziellen Förderung.

Immer sollte ein Gespräch mit dem Nachhilfelerhrer geführt werden. Geklärt werden müssen die

Qualifikation und Erfahrungen. Ist der Nachhilfelerhrer ein ausgebildeter Lehrer oder ein Student? Ist es ein Lehramtsstudent? Hat er schon pädagogische Erfahrungen gesammelt? Wenn nicht, warum hält er sich für didaktisch qualifiziert?

Verträge mit Nachhilfeinstituten sollten monatlich kündbar sein, die Lehrer nicht wechseln und Gruppenunterricht nicht über fünf Personen stattfinden. Der Einzelunterricht sollte nicht mehr als 20 bis 25 Euro kosten. **JAN EISEL**

### NACHRICHTEN

#### Zoo- Umfrage: beliebt, aber teuer

**Barnstorfer Wald.** Der Rostocker Zoo ist eines der beliebtesten Ausflugsziele in der Region. Das bestätigt eine Umfrage zur Besucherzufriedenheit des Ostseeinstituts für Marketing, Verkehr und Tourismus der Universität Rostock. 535 000 Tierfans strömten im vergangenen Jahr in den Zoo, fast 2000 füllten den Fragebogen aus. 52 Prozent gaben an, mit dem Tierpark zufrieden zu sein – immerhin sechs Prozent mehr als im Jahr zuvor. Bemängelt wurden vor allem die hohen Eintrittspreise. Erwachsene müssen derzeit elf, Kinder sechs Euro bezahlen, um sich die Tiere anschauen zu können. Teurer soll es ab 2012 werden, wenn das Darwineum eröffnet ist – das neue Zuhause der Menschenaffen. Die Preise würden jedoch unter 15 Euro bleiben, verspricht Zoodirektor Udo Nagel.

#### Wiro fällt Bäume in Evershagen

**Evershagen.** Insgesamt 58 Bäume sägt die Wiro in den nächsten drei Wochen in der Maxim-Gorki-Straße ab. Darunter Pappeln, Weiden und Eschen auf dem Hof der Häuser 43 bis 50, die nicht mehr stand sicher sein sollen. Begonnen wird mit diesen Arbeiten am Montag, das Stadtgrünamt habe nach Untersuchungen der Gehölze die Fällgenehmigung erteilt, informierte die Wiro. Neben den Fällarbeiten sollen auch diverse Sträucher eingekürzt werden, bevor 15 neue Bäume gepflanzt werden sollen. Als Ursache für die Gefahr, die von den Baumriesen ausgehe, nannte das Unternehmen den moorigen Untergrund, der bestimmte Arten im Laufe der Jahre in ihrer Stabilität angreife und zersetze.

### WAS - WANN - WO

#### Konzert zum Ideenmarkt

**Östliche Altstadt.** Ein exklusives Konzert geben internationale Preisträger der Hochschule für Musik und Theater (HMT) am Sonntag im Rahmen der Soiree des VentureCup-MV im Katharinenaal. Mit dabei sind unter anderem der Pianist Andreas Hering und die Geigerin Alexandra Conunova. Breits ab 16 Uhr besteht die Möglichkeit, die Unternehmer von morgen kennenzulernen. Der Ideenwettbewerb VentureCup-MV richtet sich an die Forscher des Landes, die in der HMT ihre Ideen vorstellen. Der Eintritt ist frei.

#### Spielzeugbörse im März

**Reuthersagen.** Eine Kinderkleider- und Spielzeugbörse bereiten die evangelische Gemeinde in Evershagen und die DRK-Familienstätte für den 7. März vor. Wer mitmachen möchte, kann sich unter ☎ 0381/ 826 53 anmelden.

### ANZEIGE

#### Noch kein OZ-Abo?

Dann bestellen Sie jetzt das günstige Vorzugs-Abo: 4 Wochen OZ lesen und 35 % sparen.

**Einfach anrufen:  
(01 802) 381 365** (nur 6 Cent pro Gespräch)

### Einfach inserieren

## Per Mausclick – schnell und bequem zu Ihrer Anzeige

Geben Sie Ihre privaten und gewerblichen Anzeigen ganz einfach im Internet auf. **In nur 7 Schritten** kommt Ihre Anzeige schnell und unkompliziert in die OSTSEE-ZEITUNG. Dazu benötigen Sie lediglich einen Internetanschluss.

**1. Schritt:**  
Rubrik »Anzeigen aufgeben« wählen

**3. Schritt:**  
Anzeigenmarkt, Haupt- und Unterrubrik wählen

**5. Schritt:**  
Erscheinungstage wählen und Bankverbindung angeben

**7. Schritt:**  
Auftrag absenden und Beleg ausdrucken

**2. Schritt:**  
Im Online-Service-Center anmelden

**4. Schritt:**  
Text und Daten ergänzen

**6. Schritt:**  
Kontrolle der Auftragsdaten

**www.ostsee-zeitung.de/anzeigen**

Nutzen Sie das Online-Service-Center unter [www.ostsee-zeitung.de](http://www.ostsee-zeitung.de)



**OSTSEE ZEITUNG**  
Weil wir hier zu Hause sind